

Mit den Augen einer Katze

Von Shitzia

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Die Katze und der Wolf	2
Kapitel 2: Eine erste/zweite Begegnung	10

Kapitel 1: Die Katze und der Wolf

Hallöchen...

joar.... lange rede Kurzer Sinn...Lesen...Meinung bilden...Meinung sagen/schreiben...wenns gefällt weiter lesen...wenn nicht... dann nicht...

Hier wird ja keiner gezwungen... noch nicht... Tihi...

Nein scherz scherz... Also viel spaß beim lesen und überhaupt noch bei allem und so...

Lg Shi

Die Katze und der Wolf

Brook schaffte es noch gerade rechtzeitig ins Zimmer zu kommen und unter die Bettdecke zu kriechen bevor ein Hauself die Tür mit einem Knall, der an einer Gewehrkegel erinnerte, aufriss und die Vorhänge zurück zog. »Ja heilige Scheiße...« stöhnte das Mädchen und richtete sich auf. Wenn sie nicht schön seit Stunden wach und unterwegs gewesen wäre dann, wäre sie es spätestens jetzt.

»Aufstehen soll das junge Fräulein, hat die Herrin gesagt...« der Hauself, sprang auf das Bett auf dem Brook saß und begann an ihr herum zu Zupfen.

»Ist ja gut...Tippi...verschwinde ich kann das alleine.« Der Elf sah sie mit großen braunen Glubschaugen an und wackelte mit den Fledermaus artigen Ohren.

»Das junge Fräulein muss sich beeilen, schnell...schnell...« Tippi fuchtelte mit den Armen in der Luft herum. »Schon gut, schon gut.« lenkte Brook ein, die sich aufrichtete und die Beine aus den Bett schwang, sie beeilte sich ein wenig damit der Elf nicht noch einen Herzinfarkt bekam.

In einer ausgewaschene und zerrissenen Jeans Hose, einem einfachen schwarzen Sweatshirt und einem langen Dunkelbraunem Mantel der nur am mit einer klammer am Hals zusammen gehalten wurde. Verließ sie das Zimmer. Die Kapuze des Mantels hatte sie über ihre Dunkelbraunen Haare geworfen.

»Miss!!!« quiekte der Elf als er sie die Treppe hinunter kommen sah, seine Augen quollen schon fast aus ihren Höhlen und er hatte ein Stummes flehen auf den Lippen. Brook grinste, das Outfit würde ihren Verwandten ganz und gar nicht passen, das wusste sie nur zu gut, aber es war ihr egal, sollten sie doch wieder schreien, Fluchen und toben.

Mit einem lässigen grinsen auf den Lippen betrat sie die große geräumige Küche.

»Was zur Hölle!« schrie eine Frauen Stimme ihr entgegen du baute sich vor die fünfzehnjährigen auf. Ihre Tante, Hellene war groß, schlank und sie wäre hübsche gewesen und wahrscheinlich war sie das für Außenstehende auch, aber Brook wusste was hinter diesen strahlend Blauen Augen, der sauber Hochgesteckten Frisur ihres Blondes Haares und den Rotgeschminkten Lippen lag. Eine Drache, ein alter schnell reizbarer Drache.

»Esperanza!« die Stimme ihres Onkels wehte an ihr Ohr, wie sie es hasste wenn er sie so nannte, sie drehte sich zu ihm um. Groß, schlank, mit langem Blondem Haar, spitzem blassem Gesicht blauen Augen und einem so Arrogantem Gesichtsausdruck, das Brook ihm am liebsten Geschlagen hätte um ihm einen anderen Ausdruck zu

verpassen, sah er an dem langen aus Marmor gefertigtem Tisch und sah Brook herablassend an.

»Ja...« sie blickte ihm direkt in die kalten Augen ohne auch nur mit der Wimper zu zucken.

»Du versuchst es jeden Tag aufs neue oder?« unterbrach sie ihr Cousin Lucius, er war das genaue eben Bild seines Vaters, schlank und groß, fast schon ein Schönling wenn nicht auch er den eigenartigen Zug seiner Mutter und einen Hang zur schwarzen Magie hätte.

»Ich wüsste nicht was du meinst.« geschmeidig ließ Brook sich ihm gegenüber auf den Freien Platz an der Tafel fallen.

Auch wenn Lucius einen Hang zur Schwarzen Magie hegte, die Brook mehr als alles andere verabscheute, war er doch wenigstens fast nett zu ihr. Aus den Augenwinkeln bemerkte Brook wie ihre Tante den Zauberstab zückte und ihn auf ihre Kleider hielt. Es gab einen lauten Knall und Brook war wieder einmal von ihrer Tante in ein Kleid gezwängt worden. Schlicht und schwarz und Haut eng lang es an der fünfzehnjährigen wie eine zweite Haut.

»Gibt es das auch einen Nummer größer?« fragte sie gelassen und blickte an sich herunter.

»Junge Dame!« sagte Walter mit schneidender Stimme. »So lange du die Füße unter meinen Tisch steckst wird getragen was deine Tante und ich dir vorschreiben. Verstanden!«

»Japp...« antwortete sie wie jedes Mal wenn er ihr das sagte.

Es folgte Schweigen während des restlichen Frühstücks. Brook tauschte immer mal wieder eine Grimasse mit ihrem Cousin aus wenn seine Eltern mal nicht auf sie achteten.

Nach dem Tippi und der andere Hauself der Familie Malfoy, ein netter aber ziemlich verängstigter Elf Namens Dobby, den Tisch abgedeckt hatten kamen drei Eulen und ein Rabe in das Esszimmer der Familie geflogen, jeder Vogel hatte einen Brief am Bein. Brook befleite ihren Raben Abras von dem Brief und der Schwarze Vogel flatterte sofort wieder davon. »Der hier ist auch an dich.« richtete Tante Hellene das Wort an sie. Sie überreichte Brook einen Brief, der das Siegel von Hogwarts trug.

Auch Lucius hatte einen bekommen aber er starrte Brook mit offensichtlichem Interesse an. Natürlich, denn hier drin stand die Antwort auf die Anfrage für einen Schulwechsel nach Hogwarts. Sie atmete tief durch, öffnete den Umschlag und entfaltete den Brief.

Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei

Schulleiter: Albus Dumbledore

(Orden der Merlin, Erste Klasse, Großz. Hexenmst.

Ganz hohes Tier, Internationale Vereinig. D. Zauberei)

Sehr geehrte Mrs. Bailey,

wir freuen uns ihnen mitteilen zu können, dass ihr Schulwechsel an die Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei reibungslos verlaufen ist.

Beigelegt finden Sie eine Liste aller benötigten Bücher und Ausrüstungsgegenstände. Das Schuljahr beginnt am 1. September. Wir erwarten ihre Eule spätestens am 31. Juli.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall
Stellvertretende Schulleiterin

Brook las die Zeilen laut vor und schweigen senkte sich über den Raum.

»Nun gut!« ihr Onkel räusperte sich. »Dann wird es wohl zeit das wir in die Winkelgasse gehen.«

»Ja...ja das denke ich auch.« stimmte ihm seine Frau zu.

Brook saß streif auf ihrem Stuhl, es freute sie nicht im geringsten das der Schulwechsel geklappt hatte, eher das Gegenteil war der Fall.

Ihre Tante und ihr Onkel waren schon lange aus dem Zimmer und auch ihr Cousin stand auf. Sie saß mit eingesunken Schultern immer noch da und starrte den Brief mit Traurigem Blick an. Lucius blieb kurz hinter hier stehen und berührte sie für einen ganz kurzen Moment an der Schulter. Eine tröstende Geste, die Brook daran erinnerte das sie fast niemanden mehr hatte. Als die Tür hinter ihm ins Schloss fiel begann sie hemmungslos zu schlunzen.

»Miss???« nur der hauch, nichts weiter als ein flüstern aber es reichte um Brook aus ihrem Schlaf zu reißen. Sie saß noch immer im Speisesaal, den Kopf auf den Armen und den Zerknitterten Brief aus Hogwarts in ihrer Faust.

Sie wischte sich mit dem Handrücken über die Augen und sah zu Dobby herunter. Der Elf hielt ein Tablett in Händen auf dem eine Tasse Heiße Schokolade stand.

»Hallo Dobby.« antwortete sie und setzte sich gerade hin.

»Der junge Herr sagte Dobby, er solle ihnen das bringen und sehen ob es ihnen gut geht.« quiekte der Elf und Duckte sich als habe er Angst das ihm das Tablett gleich um die Ohren fliegen könnte.

»Vielen Dank Dobby...« sie nahm die Tasse in die Hand und schaute dann von der Tasse zu dem Elfen der sich immer noch unter dem Tablett versteckte.

»Komm raus du Feigling und leiste mir ein bisschen Gesellschaft.« forderte sie den Elfen auf, der darauf hin unter seinem Tablett hervorragte.

»Mein Cousin hat das hier...« sie deutete auf die Tasse.

»...aber nicht irgendwie Verhext oder?« fragte sie den Hauselfen und dieser Schüttelte so heftig den Kopf das ihm die Ohren um den Kopf schlugen.

»Nein...Miss...Nein...«

»Na dann ist es ja gut« sagte sie und nippte an dem Heißen Getränk.

»Warum ist die junge Herrin so traurig?« fragte Dobby und noch in der gleichen Sekunde schlug er sich selber und rahmte mit dem Kopf gegen den Marmortisch.

»Dobby...nicht...Stop!« schrie sie und packte den zierlichen kleinen Arm des Elfen.

»...Böser Dobby...ganz Böser Dobby...«

»Nein Dobby...ist schon gut...ich...« der Arm des Elfen entschlüpfte ihr und wieder rahmte der Elf seinen Kopf gegen das Marmor des Tisches.

»Dobby...ich Befehle dir damit aufzuhören.« brüllte sie fast schon hysterisch. Schlagartig hörte der Elf auf und startete sie mir großen unergründlichen Augen an.

»Es ist okay Dobby, mir darfst du ruhig fragten stellen.« stellte sie klar und der Elf nickte.

»Ich habe meinen Brief aus Hogwarts erhalten.« antwortete sie dem Elfen.

»Und sie sind darüber nicht glücklich! Sie sind hier nicht glücklich Stimmts Miss! Dobby ist...« er verstummte Mitten im Satz und versuchte sich erneut zu Maserkrisen, aber

dieses Mal war sie darauf vorbereitet sie packte den Elfen bei seinem Schmutzigen Geschirrtuch, die er wie einer Toga um den kleinen Leib geschlungen trug.

»Jetzt ist Schluss mit der selbst Bestrafung, du kleines Geschirrtuch Monster!« sagte sie streng und stand auf.

Brook klemmte sich den Elfen unter den Arm, nahm ihre Tasse in die andere und stopfte ihren Brief in ihre Tasche und Verschwand auf dem Esszimmer.

Erst als sie sicher in ihrem Zimmer war setzte sie den Hauselfen wieder auf die Beine.

»Dobby...ich befehle dir jetzt dich nie wieder selbst zu bestrafen...verstanden!«

»Ja Miss.« krächzte der Elf.

»Sehr schön...ja du hast recht...« sagte sie und ließ sich auf ihr Bett fallen. »Setzen...« es war ein befehl an den Elfen den er ohne zu zögern ausführt.

Auch wenn seine Augen wässrig waren und er aussah als würde er gleich in Tränen ausbrechen. Einen so direkten befehl würde er nie verweigern, das wusste Brook, Hauselfen wurden nie freundlich behandelt und Dobby brach jedes Mal in Tränen aus wenn Brook nett zu ihm war und es dauerte immer ewig bis sich der kleine Kerl wieder gefangen hatte.

»...Ich fühle mich hier nicht wohl...« flüsterte sie leise.

»...Ich muss mich verstellen...verbiegen...ich bin hier NICHT FREI...hier bin ich ganz alleine...keiner ist hier wie ich...« ihre Stimme zitterte und sie bracht ab und trank einen Schluckte aus ihrer Tasse.

»Ich weiß was die Junge Dame ist!« flüsterte Dobby so leise als.

Brook drehte den Kopf und musterte den Elfen, dieser nickte lebhaft.

»Ja Dobby weiß das sie eine Gestaltwandlerin sind...Miss!«

Brook fuhr hoch und wich erschrocken weg von dem Elfen.

»Woher...wie...wann...wo???«

»Dobby hat sie gesehen wie sie über den Rasen gelaufen sind, erst als Miss und dann als...Katze...« Dobby verstummte und Brook spannte sich an.

»Sie sind kein Animagie...aber Dobby weiß auch nicht genau was sie sind.« jetzt war es der Elf der vor Brook zurückwich, nicht weit aber doch ein Stückten.

»Du hast es schon sehr treffend formuliert...ich bin eine Gestaltwandlerin...In mir...in mir...schlummern die Gene einer Katze...« jetzt lächelte sie. Verständnislos starret Dobby sie an.

»Meine Mutter...war ein Mächtiges Medium...sie hat die Verloren Geister in die Welt der Toten geführt...und dafür segneten sich sie mit der Gabe sich wann immer es ihr beliebt in eine Katze zu Verwandeln. Und das hat sie an mich vererbt.« Dobby sprang auf und musterte Brook jetzt mit unverholender Neugier. Sie beugte sich zu dem Elfen und Flüsterte ihm ins Ohr

»Das bleibt unser Geheimnis...« und zwinkerte dem Elfen zu, der nickte und dann aus dem Zimmer Apparierte, ohne noch ein Wort zu sagen. Brook konnte sich ein lächeln nicht verkneifen, es tat gut sich jemanden an zu Vertrauen, auch wenn dieser jemand ein Hauself war.

Es war schon nach Mitternacht als Brook aus ihrem Fenster aus dem zweiten Stock sprang und geschmeidig auf den Füßen landete. Der Wind wehte ihr die Haare ums Gesicht. Die Wolken verhinderten das auch nur ein strahl des Vollmondes am Himmel zu sehen war, aber das war für Brook nicht wichtig, sie sah, sie roch, sie hörte und sie fühlte wie eine Katze, nicht nur bei Nacht oder wenn sie sich Verwandelte sondern auch im Hellen, bei Tag, egal zu welcher Zeit. Ihr Ohren waren spitzer als sie von

anderen Menschen, weshalb sie ihre Dunkelbraunen Haare immer offen hatte und über den Ohren trug.

Sie schlenderten über das Gelände bis zu einer Stelle an der der Wald am Dichtesten war und nur einen paar Minuten von der Großen Mauer entfernt lag.

Brook sprang an der 2.5 Meter hohem Mauer hoch und hielt sich mit den Rand fest und zog sich hoch. Sie stand lässig auf der Mauer und blickte mit ihren Katzenartigen Grünen Augen über die Ländereine die das Anwesen vom Wald trennte. Ein huschen am Waldrand ließ sie aufhorchen.

Sie hörte ein gequältes Heulen und sah einen Riesigen Wolf auf am Rand des Waldes entlang streifen. Keinen gewöhnlichen Wolfen das stand fest, Werwölfe waren in diesem Wald nicht ungewöhnlich, allerdings trauten sie sich nicht näher an das Anwesen heran weil sie mit den Verschiedensten Abwehrzaubern belegt waren.

Brook legte die Hände über den Mund und heulte auf, als wäre sie ebenfalls ein Wolf. Sie sah wie der Werwolf den Kopf in hier Richtung drehte und die Schnauze in die Luft hob. Wieder heulte Brook und dieses Mal sah sie ihn rennen, er rannte auf sie zu.

Brook sprang von der Mauer und noch im Sprung veränderte sich ihr Körper, die Beine und Arme schienen sich in ihren Körper zu ziehen und auch dieser wurde kleiner.

Sie landete auf allen vieren und rannte dem Wolf entgegen. Sie hatte die Größe eines kleinen Luchses, ihr Fell war schwarz mit Hellbraunen Flecken an den Ohren, weißen Stiefeln und einer Hellbraunen Schwanzspitze.

Als Katze konnte der Werwolf ihr nicht mehr viel anhaben. Sie sprang ihm maunzend entgegen und der Wolf legte irritiert den Kopf schief. Brook schnurrte dem Wolf um die Beine und kratzte ihn dann ohne Vorwarnung in die Beine.

Er knurrte aber Brook war schon auf den Weg in den Wald. Sie kletterte dort auf einen Baum, setzte sich auf einen Ast der gerade hoch genug war damit der Wolf sie nicht erreichen konnte und begann dort sich zu putzen. Unter ihr lief der Werwolf winselnd auf und ab, den Kopf im Nacken, die Augen auf Brook gerichtete.

Sie sprang mit einem Satz vom Baum herunter und landete auf dem Rücken des Werwolfes. Er jaulte kurz auf und schnappte nach der Katze die von seinem Rücken sprang und ihm um die Beine strich.

Hey schon gut mein großer. Murmelte sie in Gedanken und begann zu schnurren. Der Werwolf schien ihr nichts tun zu wollen, er legte sich hin und gestattete ihr sich mit dem Kopf an seinem Hals zu schuppen.

Braver Junge! Dachte und hätte gelächelt wenn sie es gekonnt hätte, statt dessen wurde ihr schnurren noch lauter. Dieser Werwolf schien nicht wie andere zu sein, sie war zwar noch nicht vielen begegnet aber sie wusste das die Meisten Wölfe und besonders Werwölfe, in Rudeln unterwegs waren um zu jagen, zu töten. Aber dieser war alleine, sie hörte auch keine anderen Werwölfe in ihrer Nähe, er schien auch nicht großartig daran interessiert zu sein jemanden zu zerfleischen, sonst hätte er sich wohl kaum neben sie gelegt.

Komischer Wolf! Dachte sie und stupste ihn mit der Pfote an und forderte ihn somit auf mit ihr zu laufen. Brook wollte sich bewegen und zu zweit machte es viel mehr Spaß durch die Wälder zu streifen.

Es Dämmerte bereits als Brook auf einer Lichtung erwachte, die fast eine halbe Stunde Fußmarsch von ihrem zu Hause entfernt lag, sie streckte sich und fuhr mit den Krallen in den von Blättern übersäten Waldboden.

Zu ihrer linken sah Brook einen schwächtigen Jungen liegen, sein Hellbraunes Haar

klebte ihm an der Stirn, er schlief fest zusammen gerollten auf dem Wald Boden.

Neugierig schlich sie um ihn herum um ihn besser betrachten zu können.

Sie schnupperte an seinem Kopf und begann zu schnurren, er roch freundlich, menschlich und kein bisschen Gefährlich. Der Junge regte sich und Brook machte einen Satz zurück.

Den Oberkörper halb aufgerichtet saß er da und starrte die seltsame Katze an die ihm skeptisch gegenüber saß. Er streckte Vorsichtig die Hand nach ihr aus und berührte sachte ihren Kopf. Schnurrend rieb sie den Kopf in seiner Handfläche.

»REMUS??« hörte sie plötzlich eine Männerstimme rufen.

»Ich bin hier!« antwortete der Junge.

Brook schreckte zurück, fauchte als ein Mann zwischen den Bäumen auftauchte, drehte sich um und verschwand zwischen den Bäumen.

»Wie geht's dir mein Junge?« fragte der große hagere Mann besorgt. Er blickte auf seinen Sohn hinunter. »Geht schon...« murmelte dieser und richtete sich langsam auf, immer noch starrte er der Katze nach die er nichts mehr sehen konnte.

Brook rannte so schnell ihre vier Beine sie Tragen konnten bis sie die Stelle des Waldes erreicht hatte an dem sie den Jungen in der Nacht als Werwolf das erste mal gesehen hatte. Mitten auf dem Feld - der den Wald von dem Anwesen der Malfoys trennte - lagen noch ihre Sachen die sie am Vorabend getragen hatte. Bei ihnen angekommen Verwandelte sie sich zurück und warf sich ihren Umhang über. Der lange Braune Mantel Verdeckte ihren Körper fließend, sie schnappte sich ihre restlichen Sachen und schlüpfte in ihre Hose und ihr Shirt. Die Sonne war schon fast aufgegangen als Brook das an der Regenrinne empor Kletterte und auf den Fenstersims ihres Zimmers stieg.

Seufzend schmiss sich die fünfzehnjährige in ihr Bett und schloss die Augen. Sie hatte nicht lange geschlafen als Tippi in ihr Zimmer kam und Weckte.

»Miss...« quiekte er und zupfte an ihrem Mantel.

»Schon gut...« rief sie und schwang die Beine auf dem Bett. Müde fuhr sie sich durch die Dunkelbraunen Haare und rieb sich die Augen. Tippi war schon lange aus dem Zimmer draus als Brook fertig angezogen und gewaschen wieder hinein trat.

Ihren Umhang hängte sie an den Hacken an ihrer Zimmertür. Sie trug einen dunkelbraunem Knie langen Rock und eine Beigefarbene Bluse. Sie schlüpfte in ihre Hellbraunen Sandalen, steckte ihren Zauberstab in ihre Handtasche und warf sich dieser über die Schulter. Sie wusste wenn sie ihre Tante heute nicht zur Weißglut treiben würde dürfte sie mit in die Winkelgasse und dazu hatte sie große Lust.

Sie wollte endlich auch mal etwas anderes sehen als das Grünstück und den Wald.

»Guten Morgen!« rief sie fröhlich als die das Esszimmer betrat und sich an den Tisch setzte. Ihr Cousin sah sie mit großen Augen an.

Natürlich verblüffte ihn ihre Aufmachung, denn Lucius hatte Brook noch nie zurecht gemacht erlebt. Sie grinste ihn an und streckte ihm die Zunge, ihr Zungenpiercing blitzte ihm entgegen und Lucius lehnte sich angewidert zurück.

Brook wusste nur zu gut das wie sie ihren Cousin ärgern konnte und am meisten ekelte er sich – auch wenn er es nie zugeben würde – vor ihrem Piercing. Die kleine Silberkugel mit dem Stein in der Mitte die ihre Zunge zierte war eines von Brook Markenzeichen, niemand aus ihrer Gemeinschaft der noch ganz bei Trost war ließ sich durch die Zunge Schießen, niemand außer Brook und ihre beste Freundin Lotta.

»Du hast ja auch halbwegs Anständig Kleidung im Schrank.« bemerkte ihre Tante abfällig. Onkel Walter nickte und tauschte einen Blick mit seiner Frau.

»Nun...« er räuspertet sich und sah Brook bedeutungsvoll an. »Du kannst mit deinem Cousin in die Winkelgasse reisen...deine Tante und ich haben keine Zeit mit dir irgendwie Einkaufen zu gehen.« Brook nickte, das war auf jeden fall noch besser als das was sie sich zu träumen er hofft hatte. Sie durfte in die Winkelgasse! Ohne ihre Tante und ihren Onkel.

»Was das Finanzielle...angeht...« fing ihr Onkel an doch Brook unterbrach ihn. »Keine Angst...ich hab mein eigenes Konto...oder zumindest...ich hab das von Mom geerbt...da ist genug Vorhanden um mich noch weiter sieben Jahre auf eine Schule zu schicken.«

»Gut...« fauchte ihre Tante und spießte sie fast mit ihren Blicken auf, wie immer wenn Brook ihre Mutter erwähnte.

»Wann gehen wir?« fragte sie ihren Cousin aufgeregt und ignorierte ihre Tante Hellene.

»Nach dem Frühstück...wenn du fertig bist...« Brook schaufelte ihre Brötchen in sich hinein und Trank in einem Zug ihre Tasse leer. »Fertig...« sie grinste und zwinkerte Lucius zu. Dieser zuckte mit den Schultern und stand auf. »Bis später...« verabschiedete er sich und auch Brook nickte ihrem Onkel und ihrer Tante kurz zu. Brook folgte ihm auf den Fuß in die Küche.

In der Küche entfachte Lucius ein Feuer im Kamin und warf eine Hand voll Flohpulver in die Flammen. Sofort wurden die Flammen gift grün.

Flohpulver war die häufigste Art der Fortbewegung wenn Zauberer nicht Fliegen oder Apparieren wollten. Da sowohl Lucius als auch Brook noch nicht volljährig waren und somit noch nicht Apparieren durften, mussten sie per Flohpulver durch den Kamin reisen.

»In der Winkelgasse bin ich Verabredet! Ich möchte nicht...«

»Ich auch nicht!« stimmte Brook ihm zu eher er zu ende gesprochen hatte.

»Ich denke ich werde mich schon zu recht finden...und wenn nicht...naja dann habt ihr eine Sorge weniger am Hals.« fügte Brook unter seinem strengen Blick hinzu.

»Gut...« knurrte er und stieg in die Flammen und rief mit klarer Deutlicher Stimme:

»Winkelgasse.« ein paar Sekunden sah Brook ihren Cousin wie er um die eigene Achse wirbelte und dann war er auch schon verschwunden.

Sei hat es ihm gleich, die Flammen kitzelten sie als sie sich in sie hinein stellte und ebenfalls »Winkelgasse« rief.

Es dauerte nur ein paar Sekunden dann rauschten auch schon ein Dutzend Kamine an ihr vorbei und sie erhaschte hier und das einen Blick auf die Einrichtung eines Wohnzimmers oder einer Küche.

Beinahe währe sie aus dem Kamine gefallen in dem sie gerade angekommen war. Sie stolperte aus diesem und stützte sich am nächsten Tisch ab den sie erreichen konnte. Sie hasse es auf diese Art zu reisen, auch wenn ihr Fliegen genau so unangenehm.

»Komm jetzt Brook!« forderte Lucius sie auf. Sie klopfte sich beim Laufen den Russ von der Bluse und strich sie über ihre Dunkeln Seidigen Locken.

»Ich dachte du bist Verabredet... hat sie dich versetzt?« fragte sie gehässig als sie mit ihm aus der Schenke trat und auf den Hinterhof hinaus ging.

»Ich kann dir versichern das ich mich heute noch mit JEMADEN treffe aber vorher muss ich dir noch zeigen wie du überhaupt in die Winkelgasse kommst.« gab er herablassend zurück.

Eigentor. Dachte sie und verdrehte die Augen über ihre eigene Dummheit.

Lucius zückte seinen Zauberstab und tippte auf einen ganzbestimmten Ziegelstein, die Mauer des Hinterhofes Teilte sich und gab den weg in die Winkelgasse frei.

»WOW« murmelte Brook die die lange Gasse betrat in der sich ein Laden an den nächsten drängelte.

»Wir sehen uns dann Heute Abend.« Brook drehte sich um und sah wie die Mauer sich hinter ihr schloss und ihr Cousin dahin verborgen blieb.

Gemächlich schlenderte sie die Gasse entlang, kam an Apotheken, Läden für Zauberer Kleidung, Zuberbuchläden und einer Tierhandlung vorbei. Am ende der Gasse stand ein riesiges Schneeweißes Gebäude, sie schritt entschlossen darauf zu, vor der Bank blieb sie stehen. Gringotts, die Zauberer Bank, wurde von Kobolden geführt die nicht gerade erfreut darüber waren das Brook ihr Geld von ihrer Bank in San Francisco, Amerika, nach London, England, Tranzferiene wollte, denn immerhin konnte sie nicht weg ein Wenig Geld nach Amerika zurück. Ihre Tante würde ihr den Hals einen Stückchen kürzer machen.

Nach fast einer geschlagenen Stunde hatte Brook ihren Geldbeutel mit Silbersickel, Bronzenen Knuts und Goldenen Galleonen gefüllt hatte verließ sie die Bank und stöberte durch die Läden der Winkelgasse. Brook kaufte sich alles was auf ihrer Liste stand, die mit ihm dem Umschlag von Hogwarts gesteckt hatte.

Beladen mit Einkauftaschen voller, Schulumhänge, Bücher, verschiedener Pergamentblätter und Zaubertränke Zutaten schlenderte sie die Winkelgasse entlang und Träumte vor sich hin.

Brook merkte zu erst gar nicht das sie die Winkelgasse verließ, sie Träumte vor sich hin und bemerkte das Schild nicht das in der Gasse hin und den hinweist gab: Nokturngasse.

JA... das war so der Anfang... irgendwie...

Ich hoffe es hat euch gefallen...

Rechtschreibfehler bitte außen vor lassen...

Joar Danke fürs lesen und viel spaß weiterhin noch.

Lg Shitzia

Kapitel 2: Eine erste/zweite Begegnung

Eine erste/zweite Begegnung

Brook wanderte immer noch Verträumt durch die Gassen, bis sie mit einem Mann zusammen stieß der aussah als würde er kleine Kinder Fressen.

»Pass doch auf, du Dummes Stück!« knurrte der Mann mit einer seltsam heißeren Stimme und zog dabei eine Fratze wie Brook sie selten gesehen hatte. Sein Gesicht war über und über bedeckt mit tiefen Narben und furchen, sein Haar war mattgrau und roch nach Schweiß, Schmutz, Blut, nach Werwolf und ganz eindeutig GEFAHR.

All ihre Katzen Sinne waren bis aufs äußerste gespannt und sie war bereit jederzeit die Flucht zu ergreifen.

Wenn sie in ihrer Katzengestalt gewesen wäre hätte sie einen Buckel gemacht und gefaucht. Fauchen tat sie auch jetzt, wenn auch nur leise ohne das sie es selber merkte. Sie Stolperte zwei schritte Rückwärts ohne den Mann auch nur eine Sekunde lang aus den Augen zulassen. Ihre Instinkte warnten sie davor ihm den Rücken zu zudrehen.

»Tut mir leid.« nuschelte sie und ging mit genügend Abstand an dem Fremden vorbei, der eine so eindeutige Bedrohung darstellte das sie sich zwingen musste sich aus Selbstschutz nicht zu Verwandeln.

Kaum war sie an ihm vorbei rannte sie los und sprang mit einem Satz auf die Überdachung eines Ladens und sprang von dort aus auf einen Balkon, kletterte an einem Geländer an der Wand hinauf und stieg auf das Dach des Hauses.

Der Mann hatte sie beobachtet und sie wusste wenn er gewollt hätte dann hätte er ihr sehr leicht folgen können. Sie stand auf der Spitze des Daches und starrte den Mann an der sie fixierte wie ein Hund der eine Fette Beute gewitterte hatte.

»Verdammt wo bin ich hier.« murmelte sie. Das war eindeutig nicht mehr die Winkelgasse, dessen war Brook sich bewusst. Auf der anderen Seite des Daches sprang sie hinunter in einen Schmuddeligen Hinterhof und sah sich nervös um.

Aus ihrer Handtasche zog sie ihren Zauberstab und eine Kette an der ein silbernes Glöckchen hing. Sie tippte das Glöckchen drei mal mit den Zauberstab an und schwang das Glöckchen drei mal wie ein Pendel. Nach dem dritten Schwung hing die Kette wieder schlaf herunter aus wäre nicht das geringste gewesen. Sie Drückte kurz ihre Lippen auf das Glöckchen und murmelte ein paar Worte in einer Sprache die niemand außer jene die sie gelernt hatte kannte.

Es dauerte keine zwei Sekunden da waren ihre Einkaufstüten Verschwunden und auch ihre Kleidung hatte sich in Luft aufgelöst, eben so wie ihr Zauberstab, das einzigste was noch da war das Glöckchen welches jetzt nicht mehr Silber sondern Golden leuchtete. Kurz Atmete Brook tief Durch und sah sich noch einmal genauer um. Sie konnte nicht riskieren gesehen zu werden, es wäre einfacher zu erklären warum sie Nackt durch die gegen lief aus zu erklären warum sie sich ohne Zauberstab in eine Katze verwandeln konnte.

Da Brook weder jemanden hören, noch sehen noch riechen konnte, hängte sie sich das Glöckchen um den Hals und Verwandelte sich.

Als Katze schlich Brook um die Ecken der Nokturngasse es war für sie schwierig wieder aus diesem Gewirr aus Mauern und Menschen heraus zu finden, auch wenn

ihre Sinne ihr Erlaubten mehrer Dinge gleichzeitig war zunehmen.

Nach fast einer Stunde hatte sie es endlich geschafft wieder in die Winkelgasse zurück zu finden.

Puh...das war...knapp. Was war das nur für eine Seltsame Gasse. Plötzlich wurde Brook sehr schmerzhaft aus ihren Gedanken gerissen, ein Junge war über sie gestolpert und hatte sie dabei fast einen Meter weit mit dem Fuß geschleudert.

»Mensch Peter! Pass doch auf.« Brook rappelte sich auf und sah wie ein Junge auf sie zu kam und sich vor sie kniete.

Der Junge war groß, schlank, hatte Rabenschwarzes Haar das ihm mit einer Beiläufigen Eleganz ins Gesicht fiel und schöne blaue Augen.

»Komm her Kätzchen.« der Junge hatte eine angenehme ruhige Stimme, bei der Brook sich sofort wohlfühlte. Sie machte einen Schritt auf ihn zu und wurde dann sofort von zwei kräftigen Händen gepackt. Der Junge hob sie hoch strick ihr über den Kopf und Rücken.

Brook begann zu schnurren und kuschelte sich mit ihrem Kopf in seine Arm beuge.

»Mensch Sirius...« hörte sie eine lachende Junge Stimme.

»Du hast echt ein Händchen für Tiere meinst du nicht!?« Brook sah auf und schaute den anderen mit ihren Katzenhaften gelben Augen an. Er war ein Stückchen kleiner als der Junge der sie auf dem Arm hatte, seine Braunen Augen waren hinter einer Brille versteckt und sein Braunes Haar stand ihm im Nacken ab. »Da könntest du recht haben James.« antwortete ihm Sirius grinsend.

»Die Katze sieht aber seltsam aus findet ihr nicht?« quiekte eine Stimme, sie kam von dem Jungen der über Brook gestürzt war und der von einem vierten Jungen hoch gezogen wurde. Der kleine rundliche Junge der über die Katze gestürzt war Blickte Brook neugierig mit seinen Wässrigen kleinen Knopf Augen an. Sein Blondes Haar lag Platt auf seinem Kopf und seine Frisur erinnerte an eine Puddingschüssel die man ihm über den Kopf gezogen hatte. »Sie ist ziemlich groß.« bemerkte der andere Junge.

Brook hatte diese Stimme zwar nur ein einziges Mal gehört und auch nur sehr Kurz, aber sie erkannte ihn sofort. Auch sein Geruch war vertraut. Vor ihre stand der Werwolf mit dem sie in der Nacht umhergestreift war. Blass, sehr Schlang – fast schon Dürr -, mit Ringen unter den Augen und feinen Narben im Gesicht und an den Händen und Armen.

Seine Hellbraunes Haar schimmerte im Licht der Sonne und die nussbraunen Augen Spiegelten das Lächeln wieder das sich auf seinen Lippen gebildet hatte.

»Sie hat auch ne interessante Färbung...« sagte James der sich näher zu Brook beugte. Brook zappelte ihn Sirius Armen und schaffte es schließlich sich zu befreien, sie sprang von seinem Arm und lief Miauzen auf den blassen Jungen zu und schnurrte ihm um die Beine.

»Sie mal Remus die KATZE mag dich.« rief Sirius und klang dabei erstaunt und belustigt zu gleich. Remus beugte sich zu Brook herunter und strich ihr über den Rücken, sie Maunzte und strich ihm weiterhin um die Beine.

»Was glaubt ihr wem das Kätzchen gehört?« fragte Sirius der Remus dabei zu sah wie der Brook aufhob und sie sich in seinen Arm kuschelte.

»Keine Ahnung...ich...«

»Seht mal...« unterbrach Peter Remus und deutete auf Brooks hals an dem immer noch das Goldene Glöckchen hing.

»Also zumindest scheint sie irgendwem zu Gehören.« murmelte James. »Oder Glaubt ihr Straßenkatzen hängen sich Glöckchen um den Hals?« er lachte und Sirius schmunzelte.

»Zumindest...ist sie eine besondere Katze.« sagte Sirius der Brook keine Sekunde aus den Augen ließ.

Schlauer Junge... Brook verstand jedes Wort von dem was sie sagen, als Katze konnte sie unbeobachtet und ungestört dinge tun die sie als Mensch nie mal tun würde, wie sich an Fremde Jungen zu Kuschneln. Als Mensch wäre sie nie im leben auf diesen Gedanken gekommen.

»Ja stimmt de meisten Katzen fürchten sich vor Werwölfen.« sagte Sirius.

»Würdest du das Bitte nicht hier so durch die Gegendbrüllen!« beschwor ihn Remus mit finsterner Miene. »Sorry Moony.« entschuldigte sich Sirius axelzuckend.

Peter beugte sich vor um Brook zu betrachten. Sie Fauchte und ihr Fell sträubte sich als der kleine Junge die Hand nach ihr ausstreckte.

»Man Peter! Mach dem Kätzchen keine Angst!« fuhr Sirius ihn an, Peter zog erschrocken die Hand zurück.

»Also für ein "Kätzchen" ist sie doch ein bisschen groß, meinst du nicht Tatze.«

»Ja vielleicht Krone.«

Brook verstand gar nicht wieso sich die Jungen solche seltsamen Spitznamen verpasst hatten.

»Wie war es eigentlich Gestern???« fragte James besorgt an Remus gewandt.

»Auf jeden Fall nicht so schmerzhaft wie son....« Remus stutze und sah auf Brook hinunter, die sich plötzlich in seinen Armen wand und auf den Boden sprang als Remus sie gehen ließ. »Was ist?« quiekte Peter neugierig und beäugte Brook mit seinen Wässrigen kleinen Augen. »Ich hab diese Katze schon mal gesehen!« antwortete er und starrt Brook an. Diese fühlte sich plötzlich unwohl in ihrer Haut.

»Wann???« fragten James und Sirius gleichzeitig. »Heute Morgen...als ich aufgewacht bin war sie da und sah mir gegenüber...« erklärte er ihnen ohne Brook auch nur eine Sekunde lang aus den Augen zu lassen.

»Vielleicht hast du dich geirrt und...«

»Wie viel Katzen von der Größe und dieser Fellmusterung kennst du James?«

Sirius der den Mund geöffnet hatte schloss ihn wieder und sah Remus Stumm an. »Du glaubst...du glaubst die Katze weiß von deinem klein Pelzigem Problem?« ungläubig musterte Sirius die Katze die zwischen ihnen saß.

James lachte auf. »Ha...ja klar...und die Katze versteht wahrscheinlich noch jedes Wort das wir sagen.«

Brook hatte genug gehört, sie drehte sich um und rannte zwischen Sirius Beinen hindurch, ihre Sinne warnten sie davor noch länger bei ihnen zu bleiben.

»Es hat ganz den Anschein als könnte sie uns verstehen.« murmelte Sirius.

»Glaubt ihr...also ich meine...könnte es sein das dass gar keine Katze war...« fragte Peter aufgeregt. Die drei größeren Jungen sahen sich erschrocken an, daran schienen sie noch gar nicht gedacht zu haben. Sirius drehte sich um und sah noch gerade rechtzeitig wie Brook um eine Ecke hinter bei Flourish & Blotts bog und dann verschwand.

»Wartet hier!« weiß er seine Freunde an und folgte dann der Katze.

Brook kauerte hinter einer Mülltonne und ließ ihren Kopf nach rechts und schnellen. Niemand war ihr Gefolgt zumindest konnte sie niemanden erkennen. Sie saß in einer Sackgasse, niemand achtete auf die Seitenstraße in der sie kauerte. Sie begann sich zu Verwandeln und kauerte als Mensch hinter der Mülltonne. Sie nahm das Glöckchen wieder in die Hände und drückte die Lippen darauf und nicht mal zwei Sekunden später trug sie wieder ihre Kleider am Leib und auch ihre Einkaufstüten waren wieder

aufgetaucht.

Gerade als sie sich aufrichtete und hinter der Mülltonne hervor kam, bog der Junge mit den Schwarzen Haaren um die Ecke und wäre beinahe in Brook hinein gelaufen.

»Verzeihung!« entschuldigte er sich, er hatte einen Zusammenprall gerade noch verhindern können und stand jetzt ganz dicht vor Brook.

»...« eigentlich wollte sie ihm etwas sagen aber aus ihrem Mund kam kein Wort, er war so dicht das Brook seine Wimpern hätte zählen können.

Er trat einen Schritt zurück. »Du hast nicht zufällig eine Schwarze Katze mit weißen Stiefeln und Hellbraunen Ohren und einer Hellbraunen Schwanzspitze gesehen oder?«

fragte er entschuldigend lächelnd. Brook Herz machte einen Satz und sie musste sich am zusammen reißen.

»Siehst du hier irgendwo eine Katze?« fragte sie und blickte sich in der Sackgasse um. »Nein...aber ich bin mir sicher das ich sie hier herein gelaufen ist.« murmelte er und es wäre für Menschliche Ohren nicht mehr als ein Brummen gewesen aber Brook konnte durch ihr gutes Gehör jedes Wort verstehen.

»Tut mir wirklich leid...ich dachte nur...« murmelte er und drehte sich um. Brook merkte das er zögerte, er drehte sich noch einmal zu ihr um und musterte sie.

»Darf man fragen wieso du in so einer Seitenstraße herum stehst?« seine Augenbrauen schossen spöttisch in die Höhe und er grinst.

»Ich wollte nur etwas in den Müll werfen und dann wäre da fast so ein Idiot in mich hinein gelaufen.« konterte sie, wenn er sie Ärgern wollte musste er sich schon etwas besseres einfallen lassen.

»Wenn sie mich jetzt entschuldigen würden...ich muss jetzt noch heraus finden mit wem mein Cousin heute ein Date hat.« sie warf ihr Hüftlanges glattes Haar elegant nach hinten und stolzierte an dem Jungen vorbei.

Das war knapp. Dachte sie und entspannte sich ein wenig.

»Hey warte mal!« rief ihr der Junge hinterher und war dann mit ein paar großen Schritten bei ihr. »Ja sag mal hast du denn keine Freunde???« fragte sie ihn genervt.

»Doch hab ich...aber du hast da was verloren.« erreichte ihr eine ihrer Einkaufstaschen die ihr allen Anschein nach aus der Hand gerutscht war. »Oh...mh...Danke...« murmelte sie klein laut und nahm ihm die Tüte mit ihren Schulumhängen ab.

»Sag mal...«

»HEY SIRIUS!!!« wurde er von seinem Freund mit der Brille gerufen. Seine drei Freunde kamen auf die beiden zu. Brook verstaute ihre Tasche sicher in einer anderen und drehte sich zu dem Jungen. »Tut mir leid das ich dich so angefahren habe und danke.«

»Keine Ursache.« sagte Sirius grinsend. »Sirius Black.« er hielt ihr seine Hand entgegen. Brook zögerte dann nahm sie seine in ihre und lächelte ihn an.

»Brook Bailey. Freut mich deine Bekanntschaft zu machen.«

»Ganz meiner Seits.« sie lächelte immer noch und blickte ihm zum ersten mal in die Augen.

»HEY...« rief eine entrüstete Stimme hinter ihnen. Sirius Freunde standen hinter ihnen und der Junge mit der Brille sah ihn tadelnd an.

»Ich dachte du wolltest nach der Katze Suchen!« tadelte er ihm. »Aber statt dessen flirtest du hier mit einem Mädchen.« er seufzte und zerstrubelte sich mit der Hand sein Haar. Brook fand das das eine ziemlich Alberne Geste war, aber die anderen schenken dem keine Beachtung.

»Willst du uns die Kleine nicht mal vorstellen?« fragte er in einem überheblichen Ton der so klang als würde es ihn eigentlich gar nicht interessieren.

»Nein Tut mit Sorry, aber die KLEINE muss jetzt wirklich los, ich habe keine Zeit mich mit irgendwelchen Fremden Typen herum zu Ärgern...« James öffnete offensichtlich

überrascht den Mund um sie zu Unterbrechen. »...Nein wirklich ich bin ein vielbeschäftigtes Mädchen und es gibt da jemanden dem ich viel lieber auf den Zeiger gehen würde.« sie lächelte Sirius noch mal kurz an, drehte sich um und Verschwand in der Menschenmenge.

»Gut gemacht James...jetzt hast du sie Verscheucht!« sagte Sirius und Blickte Brook hinter her.

»Wer war das Mädchen?« fragte Peter neugierig.

»Sie sagte das sie Brook heißt...aber...ich kenne sie nicht...« antwortete Sirius nachdenklich murmelnd.

»Findet ihr das auch so merkwürdig?« fragte James der die Hände an den hinter Kopf gelegt hatte und seine Freunde neugierig ansah.

»Was genau meinst du James???« fragte Remus irritiert.

»Erst diese komische Katze hinter der Sirius herläuft und dann...ist da auf einmal dieses Mädchen das ganz plötzlich wieder verschwindet.«

»...meinst du etwas das sie was mit der Katze zu tun hatte?« mutmaßte Sirius wage.

»Sicher bin ich mir nicht...aber...irgendwie ist das doch komisch.«

»Wir sollten gehen...« unter brach Remus seine beiden Freunde freundlich und ging ihnen voran die Winkelgasse entlang.

-

Hi Leutz... ^__^

Danke fürs lesen! und viel spaß noch wieter hin ich bin jetzt erst mal zwei wochen weg!!!!

Tihi...

Viva Barcelona....

Mau...

Lg Shitzia